

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 127 (2001)
Heft: 16/17: Elektrosmog

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

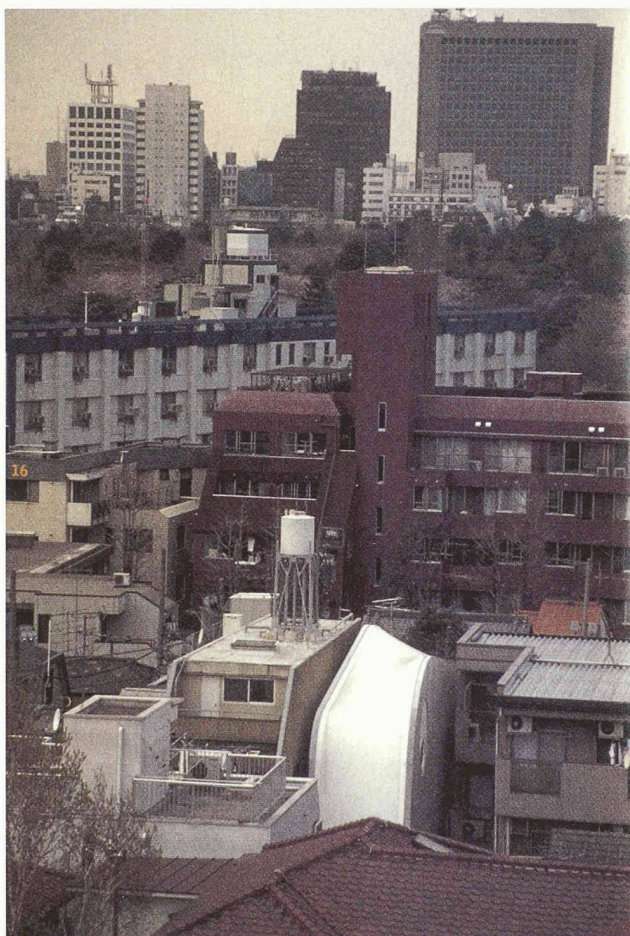
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die zwanzig Meter tiefe und drei Meter breite bewohnbare Grossplastik des Büros F.O.B.A in Tokio ist ein Beispiel aus dem besprochenen Buch «Minihäuser Japan»



BÜCHER

Kapriziöse Häuschen

Minihäuser Japan. Hrsg. Hannes Rössler. 64 S., Preis: Fr. 30.–. Verlag Anton Pustet, Salzburg 2000. ISBN 3-7025-0417-6

«Eulennest-Grundstücke» heissen die langgestreckten Restflächen in den japanischen Grossstädten. Zwanzig Meter tief und drei Meter breit ist die Parzelle, die den Architekten des Büros F.O.B.A für ein Einfamilienhaus in Tokio zur Verfügung stand. Sie schufen eine bewohnbare Grossplastik, die kaum noch an ein Haus erinnert. Zwischen die zwei zwanzig Meter langen Brandmauern spannten die Architekten eine Fiberglas-Membran, die den Raum dazwischen schützt. Nachts leuchtet das Haus nach aussen, tags erhellt das Innere diffuses Licht. Eine faszinierende, fremde Schöpfung im anspruchslos Gebauten der Nachbarschaft. «Aura» heisst das Haus, und es ist nur eines von dreizehn ausgeführten Bauwerken, die im Buch «Minihäuser Japan» vorgestellt werden. Auf jeweils zwei Doppelseiten sind die kapriziösen Häuschen in grossformatigen Fotos, einem Plansatz und einem kurzen Erläuterungstext der Projektverfasser präsentiert. Begleitet wird die Sammlung dieser Dokumentationen von erläuternden Texten von Hannes Rössler, Thomas Daniell und Taira Nishizawa. Rössler deutet dabei die gesamte Architektur in Japan als «Zwischenraum», eine Idee, die zumindest bei diesen in überwiegend winzige Resträume gequetschten Häusern überzeugt. Überraschend und sehr interessant ist der Text von Nishizawa, in dem aufgezeigt wird, wie in der Nachkriegszeit der Wohnungsbau von Vorschriften über die maximale Wohnungsgrösse (max. 49 m²!) die Architektur des Wiederaufbaus bestimmt hat. Und man erfährt, dass in Japan jährlich 1,4 Millionen neue Wohnungen gebaut werden. Das entspricht der Zahl der in Amerika neu gebauten Wohnungen, nur mit dem Unterschied, dass in Japan die Fläche des Landes 25-

mal kleiner ist. Erstaunt es da, dass Nippon dem Thema Minihäuser vermehrt Aufmerksamkeit schenkt? *Hansjörg Gadient*

(Das Architekturforum Zürich am Neumarkt 15 zeigt vom 3.5.–1.6. japanische Minihäuser in einer Ausstellung.)

BAUEN

Schweizer Pavillon verkauft

(sda) Der «Klangkörper Schweiz» von Peter Zumthor an der Weltausstellung 2000 in Hannover ist verkauft. Die rund 3000 Kubikmeter Holz – genug für über hundert Einfamilienhäuser – konnten an Unternehmen in den Niederlanden, in England, Deutschland, Österreich und der Schweiz verkauft werden. Das Lärchenholz, das aus 85 Schweizer Gemeinden stammt, wird weiter verarbeitet und findet als Fassaden und Rahmen für den Hausbau, als Täfer und Parkett für den Innenausbau sowie als Gartenmöbel und Blumenkisten Verwendung. Der Erlös beträgt über 600 000 Franken. Die Wiederverwendung des Holzes im Sinn der Nachhaltigkeit war von Anfang an Teil des Projekts.

Sunnibergbrücke ausgezeichnet

(sda) Die vom Churer Ingenieur Christian Men entworfene Sunnibergbrücke bei Klosters ist von der International Association for Bridge and Structural Engineering IABSE mit dem «2001 Outstanding Structure Award» ausgezeichnet worden. Das 526 Meter lange Wahrzeichen der Umfahrung von Klosters, eine Schrägseilkonstruktion, erhielt die Auszeichnung für seine aussergewöhnlichen baulichen und ästhetischen Qualitäten. Die Sunnibergbrücke ist zwar fertig gebaut, dem Verkehr wird sie jedoch erst 2007 mit der Eröffnung der Umfahrung übergeben.

POLITIK+BEHÖRDEN

Internationale Anerkennung für Fachhochschul-Architekturdiplom

(sda) Eine vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) eingesetzte Expertengruppe schlägt vor, das Fachhochschulstudium der Architektur von drei bzw. vier auf fünf Jahre zu verlängern, damit die Fachhochschul-Diplome in der EU anerkannt werden (siehe auch Artikel Seite 40).

Für rund 10 000 Schweizer Architektinnen und Architekten ist der Berufszugang im europäischen Ausland erschwert, weil die EU ihre Fachhochschuldiplome nicht anerkennt. Die Expertengruppe unter der Leitung von Hans Reinhard, Präsident der Stiftung der Schweizerischen Register der Ingenieure, Architekten und Techniker (REG), schlägt deshalb vor, das Architekturstudium an den Fachhochschulen auf fünf Jahre auszuweiten und den Studiengängen an den Universitäten und an der ETH gleichzustellen. FH-Absolventen sollen gleichwertig ins Berufsregister aufgenommen werden. Nach Ansicht der Experten soll die Änderung bereits ab dem Wintersemester 2001 gelten; sie betrifft 800 bis 1000 Studierende.

Schaffung eines Architektengesetzes

Die Experten schlagen weiter vor, für den Qualifikationsnachweis im In- und Ausland ein Anerkennungs- und Zulassungssystem einzurichten und dafür ein Architektengesetz zu schaffen. Auf dieser Grundlage sei ein einheitliches Register für alle Architektinnen und Architekten einzurichten.

Luzerner Energieförderprogramm

(sda) Der Kanton Luzern unterstützt im Jahr 2001 Energiemassnahmen mit insgesamt 960 000 Franken. Im Zentrum des Förderprogramms zur Reduktion des Verbrauchs fossiler Brennstoffe

stehen Gebäudesanierungen. Nach Auskunft der Staatskanzlei besteht primär bei Bauten aus den 70er- und 80er-Jahren Nachholbedarf. Mit der Sanierung der Gebäudehüllen könnten bis zu 60 % der Energie eingespart werden. Der Kanton unterstützt energiewirksame Sanierungen mit bis zu 20 000 Franken, dabei sind bestimmte vorgegebene Werte einzuhalten.

Neue Struktur des Bundesamts für Wasser und Geologie

(pd) Um aktuellen und künftigen Herausforderungen besser begegnen zu können, hat sich das Bundesamt für Wasser und Geologie (BWG) eine neue Struktur gegeben. Die beiden Standorte Bern-Ittigen und Biel bleiben erhalten. In Ittigen wird eine neue Abteilung «Wasserwirtschaft» geschaffen, der die interdisziplinäre Bearbeitung von Fragen im Zusammenhang mit Eingriffen in den Wasserhaushalt obliegt. Als Datengrundlage wird die Sektion «Gewässersysteme» in Zusammenarbeit mit dem Buwal und anderen eidgenössischen und kantonalen Stellen ein schweizerisches Gewässerinformationssystem (Gewiss) aufbauen. Die Abteilung «Schutz vor Naturgefahren» in Biel bearbeitet neben der Naturgefahr Hochwasser (Sektion Wasser-Risiken) neu auch die Naturgefahren Erdbeben und Massenbewegungen (Sektion Geologische Risiken). Weitere Informationen bietet die neu gestaltete und erweiterte Internetseite www.bwg.admin.ch.

PERSÖNLICH

Gret Loewensberg bei Steigerpartner

(pd) Die Steigerpartner Architekten und Planer AG, Zürich, erhält Verstärkung: Gret Loewensberg, dipl. Arch. ETH/SIA/BSA/SWB, ist seit Anfang April Partnerin und Geschäftsleitungsmitglied.

Ideen verwirklichen



Hörmann Industrietorsysteme

Bei Neubau und Modernisierung von Terminals bietet Hörmann technisch ausgereifte Tore, Antriebe und Steuerungen als komplettes System. Mit präziser Funktion und robuster Langlebigkeit. Für eine sichere Lagerhaltung, für Fuhrpark und Servicebereich. In repräsentativer Optik, die Kunden anspricht und Vertrauen schafft.

Nutzen Sie unser Know-how für Ihre Planung und fordern Sie uns bei Ihrem nächsten Projekt.

Hörmann, Qualität ohne Kompromisse.

NEU ! Hörmann Sectionaltore jetzt in 10 Standard RAL-Farben ohne Aufpreis* !



* Weitere RAL-Farben auf Wunsch erhältlich

HÖRMANN

Tore • Türen • Zargen • Antriebe

Für weitere Informationen:

Hörmann Schweiz AG
Nordringstrasse 14, 4702 Oensingen
Tel.: 062 388 60 60 • Fax: 062 388 60 61
www.hoermann.ch • info@hoermann.ch

